

AUSGRABUNGEN  
IN  
TALL BI'A / TUTTUL

herausgegeben von

EVA STROMMINGER und KAY KOHLMAYER

---

Band VII

DER PALAST A

VON  
PETER A. MIGLUS UND EVA STROMMINGER

mit einem Beitrag von  
Samy Achwan

TALL BI'A / TUTTUL – VII

DER PALAST A

VON  
PETER A. MIGLUS  
UND  
EVA STROMMINGER

mit einem Beitrag von Samy Achwan

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN 2007

avor dies allgemeine Devise wurde. Die abbasidische Stadtmauer von Raqqa ist eines der Zeugnisse seines Engagements.

Es ist schwer abzuschätzen, wie die Jahre der Erforschung des Tall Bi'a ohne Murhaf al-Khalaf verlaufen wären. Doch schwerer ist zu sagen, wie die künftigen Grabungskampagnen sein werden: wer wird uns dann ermahnen, nicht achtlos zu reisen, weil die Gefahr eines Unfalls zu groß ist? Wer moderieren, wenn die kleine oder große Politik ins Spiel kommt? Und uns mit einem „tausendfachen Willkommen“ anzufröhlichen?

Unser Trost ist, daß uns Murhaf auch nach seiner Pensionierung als Berater erhalten bleiben wird, und wir werden seinen Rat sicher stetig suchen. Vielen Dank, Murhaf, und deshalb sei dieser Band Dir aus ganzem Herzen gewidmet!

من الصعب جدا تخيل كيف كانت سنوات البحث والتنقيب في تل البيعة ستجري دون تواجد السيد مرهف الخلف معنا. بل ومن الأصعب من ذلك القول هو كيف ستكون مواسم التنقيب القادمة في المستقبل؟ من سيقوم بتصيحتنا بعدم السفر ليلا لاحتمال حصول حادث خطر؟ أو من سيقوم بضبط الموقف فيما يتعلق نوعا ما بالناحية السياسية للبلد؟ و من سيستقبلنا بألف أهلا وسهلا؟

إن أملنا هو ان يبقى السيد مرهف مرشد لنا إنشاء الله حتى بعدما أن يحال إلى التقاعد ، وبالطبع سوف نكون بحاجة الى نصيحتته باستمرار. شكرا جزيلاً سيد مرهف وليكن هذا العدد هدية خالصة من القلب مقدمة إليك.

## Vorwort der Herausgeber der Reihe

Mit diesem Band liegt jetzt der sechste Abschnitt einer umfassenden Publikation der bisherigen Grabungsergebnisse in Tall Bi'a / Tuttul vor. Er ist zugleich der letzte von vier Bänden, die sich vorrangig mit den eigentlichen Feldarbeiten zur Erforschung des altorientalischen Tuttul beschäftigen, und schließt damit die primäre Berichterstattung zu den Bauten dieser Stadt ab<sup>1</sup>. Als einziger Abschnitt über die eigentlichen Grabungsergebnisse in Tall Bi'a fehlt nun noch Band VI zu den nachaltorientalischen Befunden, insbesondere zum byzantinischen Kloster. Er enthält gleichzeitig eine Vorlage der zugehörigen Kleinfunde. Seine Vorbereitung nähert sich dem Abschluss. Von den Bänden, die eine systematisch geordnete umfassende Publikation der Fundobjekte bieten, sind bisher zwei erschienen<sup>2</sup>. Sie enthalten die Tontafeltexte und Siegel nebst Siegelabrollungen. Als nächster dieser Art liegt ein umfangreicher Band mit den restlichen altorientalischen Kleinfunden außer der Keramik bereits im Manuskript vor<sup>3</sup>. Er erscheint, sobald seine Finanzierung gesichert ist, und wird bald danach durch die Vorlage der altorientalischen Keramik ergänzt werden<sup>4</sup>. Etwa gleichzeitig dürfte auch die Publikation der umfangreichen anthropologischen Befunde abgeschlossen sein<sup>5</sup>, die neben anderem noch einen letzten, wichtigen Beitrag zu den Forschungsergebnissen im Palast A enthält, nämlich zu den Toten aus zwei kriegerischen Ereignissen, die das altbabylonische Tuttul betroffen haben. Er bringt uns die Bewohner der Stadt und vor allem ihre feindlichen Nachbarn in besonderem Maße greifbar nahe.

Wenn die Publikation der Grabungsergebnisse nun ihrem Abschluss entgegen geht, so ist dies nicht nur dem stetigen, selbstlosen Einsatz aller Autoren zu verdanken, die seit langem dem Bi'a-Projekt verbunden sind, sondern auch jenen Personen und Institutionen, welche die Drucklegung der Bände förderten. Die Aufarbeitung des Palastes A wurde unterstützt durch eine Sachmittelbeihilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft, deren Gutachtern, Gremien und zuständigen Mitarbeitern, dem ehemaligen Referenten Herrn Dr. Jochen Briegleb und dem jetzigen Programmdirektor Dr. Hans-Dieter Bienert, unser besonderer Dank gilt.

Die Photos sind zumeist von Anwar 'Abd al-Ghafour und die Druckzeichnungen mit wenigen Ausnahmen von Petra Müller. Samy Achwan erstellte die Layouts der Tafeln 26–88. Danken möchten wir auch dem Verlag und der Druckerei mit Ralf Hesslinger für die Bemühungen um eine qualitätvolle Realisierung der Bände unserer Serie sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Deutschen Orient-Gesellschaft für die Bereitstellung der Mittel zum Druck des Werkes bzw. für die Aufnahme auch dieses Bandes in die Serie ihrer Wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

<sup>1</sup> Nach Tall Bi'a / Tuttul – I, – III und – VIII.

<sup>2</sup> Tall Bi'a / Tuttul – II und – IV.

<sup>3</sup> Tall Bi'a / Tuttul – V.

<sup>4</sup> Tall Bi'a / Tuttul – X.

<sup>5</sup> Zu den regulären Bestattungen und Gründungsofnern siehe Tall Bi'a / Tuttul – I S. 27 ff. 119 f. Taf. 29 ff. 149.

## Inhaltsverzeichnis

Widmung.....	V
Vorwort der Herausgeber der Reihe.....	VII
I. Einleitung und Hinweise für die Benutzer.....	1
II. Der Palastbau: Erforschung, Bautechnik, Grundrissgestaltung, Funktion und Geschichte des Bauwerks.....	3
1. Die Geschichte der Erforschung.....	3
2. Die vorläufigen Veröffentlichungen und die Endpublikation.....	3
3. Die an der Ausgrabung beteiligten Mitarbeiter.....	4
4. Die Bautechnik.....	4
4. 1. Der steingerechte Grundriss.....	4
4. 2. Die Fundamente.....	5
4. 3. Die Mauern.....	5
4. 4. Die Fußböden.....	7
4. 5. Die Türen.....	7
4. 6. Das Dach.....	8
4. 7. Die Drainagen.....	8
4. 8. Die Einbauten.....	8
4. 8. 1. Die Treppen.....	8
4. 8. 2. Die Podeste und Bänke.....	8
4. 8. 3. Die Becken.....	9
4. 8. 4. Die Vorrats(?) -Kammer.....	9
4. 8. 5. Die Vorrats- und Wassergefäße.....	9
4. 8. 6. Die Feuerstellen.....	9
4. 8. 7. Die Tannure.....	10
4. 8. 8. Die Öfen.....	10
4. 8. 9. Die Gruft.....	10
4. 8. 10. Bestattungen und Unbestattete.....	10
5. Kennzeichnende Fundobjekte.....	11
6. Grundrissgestaltung und Raumnutzung.....	12
6. 1. Nutzungsniveau 0.....	13
6. 2. Nutzungsniveau 1.....	13
6. 3. Nutzungsniveau 2.....	13
6. 4. Nutzungsniveau 3.....	13
6. 5. Nutzungsniveau 4.....	14
7. Ausgewählte Profile durch den Gesamtbau.....	14
8. Die Geschichte des Bauwerks.....	14
III. Die Ausstattung der Räume in ihren Nutzungsniveaus und ihre Inventare.....	16
1. Nördlicher Vorplatz und Raum AA.....	17
1. 1. Nördlicher Vorplatz AA: Nutzungsniveau 0.....	17
1. 2. Nördlicher Vorplatz AA: Nutzungsniveau 1 und 2.....	17
1. 3. Raum AA: Nutzungsniveau 3a und 3b.....	17
1. 4. Raum AA: Nutzungsniveau 4.....	18
2. Raum A.....	19
2. 1. Raum A: Nutzungsniveau 0.....	19
2. 2. Raum A: Nutzungsniveau 1 und 2.....	19
2. 3. Raum A: Nutzungsniveau 3.....	20
2. 4. Raum A: Nutzungsniveau 4.....	21
3. Raum L.....	22
3. 1. Raum L: Nutzungsniveau 0.....	22

3. 2. Raum L: Nutzungsniveau 1 und 2	22
3. 3. Raum L: Nutzungsniveau 3	23
3. 4. Raum L: Nutzungsniveau 4	23
4. Außenbereich LL	25
5. Raum M	26
5. 1. Raum M: Nutzungsniveau 0	26
5. 2. Raum M: Nutzungsniveau 1 und 2	26
5. 3. Raum M: Nutzungsniveau 3	27
5. 4. Raum M: Nutzungsniveau 4	28
6. Außenbereich MM	29
6. 1. Außenbereich MM: Die Bebauung zur Zeit des Nutzungsniveaus 2 im Palast A	29
6. 1. 1. Außenbereich MM: Raum 30	29
6. 1. 2. Außenbereich MM: Raum 31	30
6. 1. 3. Außenbereich MM: Raum 32	30
6. 1. 4. Außenbereich MM: Raum 33	30
6. 1. 5. Außenbereich MM: Raum 34	30
6. 1. 6. Außenbereich MM: Raum 35	31
6. 1. 7. Außenbereich MM: Raum 36	31
6. 1. 8. Außenbereich MM: Die Bauschicht zur Zeit des Nutzungsniveaus 2 im Palast A ohne Lokalisierung	31
6. 2. Außenbereich MM: Der Freiraum zur Zeit der Nutzungsniveaus 3 und 4 im Palast A	32
7. Raum N	32
7. 1. Raum N: Nutzungsniveau 0	32
7. 2. Raum N: Nutzungsniveau 1	32
7. 3. Raum N: Nutzungsniveau 2	33
7. 4. Raum N: Nutzungsniveau 3	33
7. 5. Raum N: Nutzungsniveau 4a	33
7. 6. Raum N: Nutzungsniveau 4b	34
8. Hof B	34
8. 1. Hof B: Nutzungsniveau 0	35
8. 2. Hof B: Nutzungsniveau 1	35
8. 3. Hof B: Nutzungsniveau 2	35
8. 4. Hof B: Nutzungsniveau 3	36
8. 5. Hof B: Nutzungsniveau 4	40
9. Raum C	40
9. 1. Raum C: Nutzungsniveau 0	41
9. 2. Raum C: Nutzungsniveau 1	41
9. 3. Raum C: Nutzungsniveau 2	41
9. 4. Raum C: Nutzungsniveau 3	41
9. 5. Raum C: Nutzungsniveau 4	41
10. Raum D	42
10. 1. Raum D: Nutzungsniveau 0	42
10. 2. Raum D: Nutzungsniveau 1	42
10. 3. Raum D: Nutzungsniveau 2	42
10. 4. Raum D: Nutzungsniveau 3	43
10. 5. Raum D: Nutzungsniveau 4	43
11. Hof E	43
11. 1. Hof E: Nutzungsniveau 0	43
11. 2. Hof E: Nutzungsniveau 1 und 2	43
11. 3. Hof E: Nutzungsniveau 3	44
11. 4. Hof E: Nutzungsniveau 4	45
12. Raum H	45
12. 1. Raum H: Nutzungsniveau 0	45
12. 2. Raum H: Nutzungsniveau 1	45

12. 3. Raum H: Nutzungsniveau 2	46
12. 4. Raum H: Nutzungsniveau 3	46
12. 5. Raum H: Nutzungsniveau 4	46
13. Raum J	47
13. 1. Raum J: Nutzungsniveau 0	47
13. 2. Raum J: Nutzungsniveau 1 und 2	47
13. 3. Raum J: Nutzungsniveau 3	47
13. 4. Raum J: Nutzungsniveau 4	47
14. Raum K	47
14. 1. Raum K: Nutzungsniveau 0	47
14. 2. Raum K: Nutzungsniveau 1 und 2	47
14. 3. Raum K: Nutzungsniveau 3	48
14. 4. Raum K: Nutzungsniveau 4	48
15. Raum F	48
15. 1. Raum F: Nutzungsniveau 0	48
15. 2. Raum F: Nutzungsniveau 1	48
15. 3. Raum F: Nutzungsniveau 2	48
15. 4. Raum F: Nutzungsniveau 3	49
15. 5. Raum F: Nutzungsniveau 4	50
16. Raum G	50
16. 1. Raum G: Nutzungsniveau 1	50
16. 2. Raum G: Nutzungsniveau 2	51
16. 3. Raum G: Nutzungsniveau 3	51
16. 4. Raum G: Nutzungsniveau 4	51
17. Der Außenbereich an der Nord- und Südwestseite des Palastes A	51
17. 1. Der Außenbereich JJ	51
17. 2. Der Außenbereich HH: Ältere Schichten	51
17. 3. Der Außenbereich HH: Jüngere Schichten	52
18. Westlicher Vorplatz SS	52
19. Raum S	53
19. 1. Raum S: Nutzungsniveau 0	53
19. 2. Raum S: Nutzungsniveau 1	53
19. 3. Raum S: Nutzungsniveau 2	54
19. 4. Raum S: Nutzungsniveau 3	54
20. Raum T	54
20. 1. Raum T: Nutzungsniveau 0	54
20. 2. Raum T: Nutzungsniveau 1 und 2	54
20. 3. Raum T: Nutzungsniveau 3	55
20. 4. Raum T: Nutzungsniveau 4a	55
20. 5. Raum T: Nutzungsniveau 4b	56
21. Raum U	56
21. 1. Raum U: Nutzungsniveau 1 und 2	56
21. 2. Raum U: Nutzungsniveau 3	56
21. 3. Raum U: Nutzungsniveau 4a, b	56
22. Raum O	57
22. 1. Raum O: Nutzungsniveau 1 und 2	57
22. 2. Raum O: Nutzungsniveau 3	58
22. 3. Raum O: Nutzungsniveau 4	58
23. Raum Q	59
23. 1. Raum Q: Nutzungsniveau 0	59
23. 2. Raum Q: Nutzungsniveau 1 und 2	60
23. 3. Raum Q: Nutzungsniveau 3	62
23. 4. Raum Q: Nutzungsniveau 4a, b	62
24. Raum R	63
24. 1. Raum R: Nutzungsniveau 1	63
24. 2. Raum R: Nutzungsniveau 2	64

24. 3. Raum R: Nutzungsniveau 3.....	64
24. 4. Raum R: Nutzungsniveau 4.....	65
25. Raum P.....	65
25. 1. Raum P: Nutzungsniveaus.....	65
26. Raum Y und X.....	65
26. 1. Raum Y.....	66
26. 2. Raum X.....	66
27. Außenbereich YY.....	66
IV. Palast A im Rahmen der Baugeschichte.....	67
V. Virtuelle Rekonstruktion des Palastes A (Samy Achwan).....	76
VI. Abkürzungen und Bibliographie.....	79
1. Sigelverzeichnis.....	79
2. Bibliographie I: Allgemeine Literatur zu Tall Bi'a / Tuttul.....	81
3. Bibliographie II: Spezielle Literatur zu den Themen dieses Bandes.....	83
VII. Verzeichnisse.....	88
1. Verzeichnis der Tafeln und Beilagen.....	88
2. Verzeichnis der hier publizierten Objekte nach Fundnummern.....	91
Tafeln 1–90	
Beilagen 1–7	
CD-ROM mit Rekonstruktionen und Photoaufnahmen	

## I. EINLEITUNG UND HINWEISE FÜR DIE BENUTZER

Im Folgenden wird das bisher größte, vollständig freigelegte Bauwerk des altorientalischen Tuttul veröffentlicht: der 'Palast A' (Taf. 1). Es geht dabei um einen um seine Architektur von der Planung bis zu den Baudetails und den Veränderungen im Verlauf seiner Geschichte, zum andern um die fest installierten sowie die beweglichen Inventare und die Nutzung der Räume. Die wichtigsten Gattungen der Kleinfunde sind bereits in zwei Bänden erschienen: die Tontafeln<sup>6</sup> und die glyptische Hinterlassenschaft<sup>7</sup>. Manfred Krebernik und Adelheid Otto, die Autoren der betreffenden Werke, haben zugleich wertvolle Vorarbeit für diese dritte Veröffentlichung zum Palast A geliefert. Ihnen verdanken wir es, wenn wir jetzt in der Lage sind, ein gut fundiertes Gesamtbild der Geschichte dieses zentralen Bauwerks der Stadt Tuttul zu skizzieren (S. 14 f.).

Bei den Rauminventaren an beschrifteten und gesiegelten Tonobjekten konnten wir uns auf die Ergebnisse der beiden erwähnten Publikationen beschränken. Hilfreich war auch die parallel zu dem hier vorliegenden Band entstandene Bearbeitung der altorientalischen Kleinfunde, die ihrer baldigen Veröffentlichung entgegensteht. Da ihr Tafelteil bereits fertig ist, konnten wir im vorliegenden Werk zumeist die dort erscheinenden Abbildungen zitieren<sup>8</sup>. Vervollständigt werden die Befunde aus dem Palast demnächst mit der Vorlage des dort gefundenen, reichen anthropologischen Materials durch Wanda Wolska<sup>9</sup>. Es beleuchtet vor allem die Reste von zwei kriegerischen Auseinandersetzungen in Tuttul, deren zeitliche Verbindung mit bestimmten Nutzungsphasen des Bauwerks möglich ist und die vielleicht eines Tages sogar einen Platz in der Landesgeschichte finden könnten. Schließlich legen wir eine virtuelle Rekonstruktion des Palastes A durch Samy Achwan vor, die einen Eindruck davon vermittelt, wie dieses Gebäude einst aussah.

Der Palast A in Tuttul kann als gutes Beispiel für eine mesopotamische Herrscherresidenz seiner Zeit gelten. Er enthält alle Bauteile, die damals zu einer solchen Anlage gehörten. Allerdings sind seine Abmessungen bescheiden, insbesondere im Vergleich mit dem berühmten Palast in Mari, der weitaus größer und anspruchsvoller ausgestattet war. Hier in Tuttul aber wird der Grundstandard eines derartigen Bauwerks deutlich. Er umfasst alle jene Funktionsbereiche, die unbedingt zu einer Anlage dieser Art gehören müssen. Zugleich lassen sich Bau- und Nutzungsänderungen – die es ähnlich auch in Mari gab – in der kompakten Version von Tuttul weit besser verfolgen: Nach einer kurzen Zeit der Verwendung als repräsentativer Palast verlor das Gebäude seine hervorgehobene Stellung. Zwar dienten einige seiner Räume weiterhin Verwaltungsaufgaben; der größte Teil des Palastes wurde jedoch von handwerklichen Betrieben eingenommen. Veränderungen von Türen, diverse Einbauten und kennzeichnende Kleinfunde geben Hinweise auf die neuen Funktionen.

Obgleich die zuzuordnenden Inventare nicht sehr umfangreich sind, werfen sie deutliche Schlaglichter auf das Geschehen in den Mauern des Gebäudes und die chronologische wie regionale Einbeziehung in die materielle Kultur seiner Zeit. Die einzelnen Indizien zusammenzubringen, ist eine durchaus interessante Aufgabe.

Der Aufbau dieses Bandes folgt dem seiner Vorgänger. Wir hoffen, dass ein einheitliches Schema die Orientierung im

Rahmen des Gesamtwerkes erleichtert und dass es erl. Querverbindungen problemlos herzustellen. Verglichen dem vorher erschienenen Ausgrabungsband 'Tall Bi'a / Tall Bi'a – VIII: Stadtbefestigungen, Häuser und Tempel' ist der vorliegende – dank seines einheitlichen Themas – sehr viel einfacher aufgebaut:

Das erste Hauptkapitel (S. 3 ff.) bietet eine zusammenfassende Auswertung des Befundes. Es beginnt mit Informationen zur Durchführung der Feldforschungen, zu der bisherigen Berichterstattung und über die an den Grabungsarbeiten beteiligten Mitarbeiter. Dann folgt ein kommentierter, streng gezeichneter Grundriss mit Nivellements (Beilage 1). Auskunft über die vorgefundenen Reste der Bausubstanz. Ergänzt wird er durch schematische Grundrisse mit besonderer Berücksichtigung der Mauerstärken und Türbreiten sowie der Position der Türangeln (Taf. 2–4). Beschreibungen der Bauteile, der Bautechnik sowie der fest installierten und der beweglichen Inventare schließen sich an. Weiteren werden die Bestattungen und die Opfer zweier Kammern zusammenfassend dargestellt und in die Stratigraphie des Bauwerks eingebunden (Beilage 7).

Das sich ergebende Gesamtbild wird in Grundrissen der vier unterscheidbaren Nutzungsniveaus des Bauwerks schließlich ihrer Einbauten vorgelegt und kommentiert (Beilage 3–6). Ergänzend gibt es dazu auf Beilage 2 ein nordsüdliches und ein ostwestliches Profil des Palastes A. Den Abschluss bildet eine Skizze der Geschichte des Bauwerks, in der versucht wird, die an Hand der schriftlichen Quellen sowie der Siegel und Siegelabrollungen gewonnenen Ergebnisse mit den übrigen Kleinfunden und dem Baubefund zu verbinden.

Das zweite Hauptkapitel (S. 16 ff.) bietet die Basisinformationen für die eingangs dargelegten Zusammenfassungen und Auswertungen. Es enthält die Beschreibungen aller Räume und Höfe mit ihren Einbauten und beweglichen Inventaren. Hierbei stellen wir die Veränderungen eines jeden Raumes im Laufe der ermittelten Nutzungsniveaus zunächst in wenigen Sätzen zusammenfassend dar, ehe wir die Befunde und Inventare detailliert beschreiben. Wir gehen dabei stets vom ältesten Niveau aus, gegebenenfalls der Gründungsebene (Nutzungsniveau 0) und behandeln dann die folgenden Phasen der Nutzungsniveaus 1–4.

Die Beschreibung der Räumlichkeiten beginnt mit dem nördlichen Vorplatz AA und dem Eingangsraum A. Es folgen die drei Räume an der nordöstlichen Gebäudeecke L, M und N mit den Außenbereichen LL und MM. Der große Hof B verbindet die Verbindung zu den Repräsentationsräumen im Süden mit dem Wohnhastrakt im Westen dar. Dieser wird als eingezeichnet beschrieben. Sein Eingangsraum C ist südlich mit dem Nebengelass D verbunden und bietet im Westen den Zugang zu dem kleineren Hof E. Seine Westseite wird von dem Haupttrakt eingenommen, an dessen Schmalwänden Zugänge zu den Kammern J und K liegen. Den nördlichen und südlichen Abschluss des Hofes E bilden die Räume F und G. Dann folgen die westlichen Außenbereiche in JJ und HH. Abschließend betreten wir den südlichen Teil des Palastes durch das im Westen gelegene Tor mit dem Außenbereich SS bis zum dem Eingangsraum S. Von hier beginnen wir mit den kleineren Räumen T und U, ehe wir uns den großen offiziellen Sälen des Palastes zuwenden, dem Audienzsaal O und dem Hauptsaal zu dem im Osten der Cella-artige Raum R gehört. Es folgen die Nebenräume P und Y. Abschließend wird über eine begrenzte Sondage im Südwesten des Palastes, in der Fläche YY, berichtet.

<sup>6</sup> Tall Bi'a / Tuttul – II.

<sup>7</sup> Tall Bi'a / Tuttul – IV.

<sup>8</sup> Tall Bi'a / Tuttul – V.

<sup>9</sup> Zu den regulären Bestattungen und Gründungsoffern siehe Tall Bi'a / Tuttul – I S. 27 ff. 119 f. Taf. 29 ff. 149.

detaillierte Darstellung eines jeden Niveaus der Räume einem Katalog aller ausreichend gesichert zuzuordnen-einfunde verbunden, der nach Objektgruppen und innerer nach Grabungsnummern geordnet ist. Die bereits erten Tontafeln und gesiegelten Verschlüsse werden nur nenfassend erwähnt. Es wird jedoch die Gelegenheit t, eventuelle, sich aus den Analysen der Fundstellen erle, genauere Lokalisierungen mitzuteilen.

Katalogtexte sind ebenso aufgebaut wie bei den bisherigen und möglichst knapp gefasst. Unvollständige Maße in eckigen Klammern: [6,3 cm]. Die Materialuntersun sind noch nicht abgeschlossen. Daher sind die diesbe- en Angaben nur vorläufig. Betreffs eventueller Ergän- und gegebenenfalls ausführlicherer Kommentare ver- wir auf die demnächst erscheinenden zusammen- en Bände zu den Kleinfunden und der Keramik<sup>10</sup>.

zugehörigen Illustrationen auf den Tafeln 26–86 begin- meist für jedes Nutzungsniveau mit einem schemati- Raumgrundriss, in den die jeweiligen Einbauten mit ingaben steingerecht eingezeichnet sind. Der genauere ngszustand der umgebenden Mauern ist dem steinge- Grundriss Beilage 1 zu entnehmen. Eine kennzeichnen- wahl an Nivellements bietet zudem jeweils der Grund- ältesten Nutzungsniveaus eines jeden Raumes. Der bei

lung aufgefundene Erhaltungszustand ist ja keinem der gsniveaus zuzuordnen. Die einzelnen Höhenangaben n sich auch nicht auf die zu allerhöchst erhaltenen este des Palastes, da beim Präparieren für die Zeichnung n gewisser Substanzverlust unvermeidbar ist. Gegeben- ; findet sich die Position von Installationen und Klein- durch Ziffern angezeigt und in einer Legende erläutert. en bei Bedarf ausführlichere Skizzen von Baudetails rangelsteinen sowie schließlich eine meist zeichnerische lung der zuzuordnenden Kleinfunde. Als Ergänzung die-

Phototafeln 7–23, welche die Gesamtsituationen und anschaulicher schildern als die abstrakten Zeichnungen. leich wir dieses Werk – ebenso wie die vorhergehenden der Serie – ausdrücklich als eine Grabungspublikation n, die möglichst bald zur Benutzung für Vergleiche iterreichende Studien verfügbar sein soll und daher auf sführliche Diskussion von Parallelfunden verzichtet, vir den Palastbau in einem weiteren Kapitel in den i der bisher bekannten älteren Paläste und zeitgenössi- arallelen gestellt. Dies trägt der Tatsache Rechnung, r Palast A von Tuttul nach seiner vollständigen ntlichung als das bestbekannte Bauwerk seiner Art gel- m. Abschließend bieten wir seine virtuelle Rekon- 1, so wie er sich in Form und Dimensionen seinen osen dargestellt haben dürfte (Taf. 88–90).

Raumgrundrisse, Gesamtprofile und -grundrisse des auf Beilage 1 und 2 sind im Maßstab 1:100 abgebildet. B und den besonders großen Räumen (Taf. 50–53. 76. ie den Gesamtgrundrissen auf Beilage 3–7 wurden klei- rmate gewählt. Die Kleinfunde sind üblicherweise im 1:2 wiedergegeben. Abweichungen werden durch bei- Maßstäbe erkennbar. Genaue Maße sind dem Katalog hmen.

annte Ziegel sind durch schräge Strichelung gekenn- , rotbraune Lehmziegel im Gegensatz zu den grau- gelegentlich gepunktet.

Waren der keramischen Funde konnten während der ; nur nach dem Augenschein beurteilt werden. Eine ng von Musterscherben mit fortlaufender arabischer

Numerierung diene beim Registrieren zur Benennung. Die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Untersuchungen der Keramik werden erst in dem Band Tall Bi'a / Tuttul – X vorge- legt. Sie erlauben dann im Nachhinein – so weit dies überhaupt möglich ist – eine neue Aufschlüsselung der hier erwähnten Warennummern und eine korrekte Beschreibung.

Die Oberflächenfarben der Materialien, insbesondere der Keramik, wurden nach den Munsell Soil Colour Charts (Balti- more, Maryland 21218) bestimmt. Die meisten der Fundstücke sind noch nicht vom zuständigen Museum in Raqqa über- nommen worden. Inventarnummern dieses Museums liegen uns nicht vor. Daher werden hier bei den bereits jetzt im Museum befindlichen Stücken die Nummern des Übergabeprotokolles vermerkt.

Im Tafelverzeichnis sind die abgebildeten Grabungsphotos ausführlich beschrieben, da es auf den Tafeln selbst nur Platz für eine kurze Unterschrift gibt. Hier sind auch die Photo- graphen und Graphiker genannt, denen wir die jeweiligen Vor- lagen verdanken.

Alle in Text und Bild vorgestellten, mit Grabungsnummern bedachten Kleinfunde werden in einem Index in laufender Nummernfolge mit Angaben ihrer Erwähnung im Text und ihrer Abbildungen aufgeführt.

Im Text, auf den Tafeln und Beilagen sind folgende Abkür- zungen verwendet:

- A = Asphalt
- B = Breite
- Bi = Tall Bi'a
- Bz = gebrannter Ziegel
- byz = byzantinisch
- D = Dicke
- Dm = Durchmesser
- Fb = Fußboden
- Fd = Fundament
- Fs = Feuerstelle
- G = Größe
- Gf = Gefäß
- gr. Dm = Größter Durchmesser
- Gr = Grube / Grab
- H = Höhe
- Hf = Hof
- Ho = Holz
- Hrsg. = Herausgeber
- K = Kies
- L = Länge
- Lz = Lehmziegel
- Mö = Mörser
- NN = Nutzungsniveau
- Oberfl. = Oberfläche
- OK = Oberkante
- P = Putz
- R = Raum
- Sch = Scherbe
- St = Stein(e)
- T = Tannur, als Begriff eingedeutscht (*pl* Tannure)
- T / Gf = Tannur oder Gefäß
- TA = Türangelstein
- Ts = Türschwelle
- UK = Unterkante
- VAM = Vorderasiatisches Museum. Staatliche Museen zu Berlin
- W = Ware

## II. DER PALASTBAU: ERFORSCHUNG, BAUTECHNIK, GRUNDRISSGESTALTUNG, FUNKTION UND GESCHICHTE DES BAUWERKS

### II. 1. Die Geschichte der Erforschung

Aus dem Ruinengelände von Tall Bi'a erheben sich deutlich sichtbar der umgrenzende Stadtmauerzug und der höchste Hügel E mit den beiden zungenartigen östlichen Ausläufern F (Taf. 1, 1). Auf Grund zahlreicher Analogien war dort das Stadtzentrum mit den repräsentativen Bauten des göttlichen und weltlichen Stadtherren zu erwarten. Daher wurden an dieser Stelle bereits in den Jahren 1980 und 1981 Testgrabungen durchgeführt<sup>11</sup>. Sie ergaben zwar wichtige Informationen über die Schutt- und Bebauungsverhältnisse in den oberen Berei- chen, ließen jedoch weder am Ost- und am Westhang<sup>12</sup> noch in seinem nördlichen Gelände Reste größerer Anlagen altorienta- lischer Zeit erkennen. Als oberstes Bauwerk von hohem kultur- geschichtlichem Rang fand sich hier zunächst nur ein byzanti- nisches Kloster<sup>13</sup>. Ihm verdankt die Ruine ihren heutigen arabi- schen Namen „Tall Bi'a“ (= „Kirchenhügel“<sup>14</sup>), der das alt- orientalische „Tuttul“ irgendwann ersetzt hatte<sup>15</sup>.

Erst 1983 stießen wir am stärker erodierten Südwesthang, im Planquadrat 26/47, in einer 4,0 m breiten nordsüdlichen Sondage auf Mauerwerk von beachtlicher Breite. Es war außerordentlich qualitativ und bestand aus quadratischen, etwa 38–42 × 38–42 × 10–12 cm großen rotbraunen Lehm- ziegeln mit hellgrauem, sandigem Mörtel. Nach einer Erweiterung der Fläche erstreckte sich das hier angeschnittene Bauwerk mit mehreren Räumen, einem von der westlichen Außenmauer nach außen vorspringendem Turm und der Kammer einer unterirdischen Anlage bereits über sechs Plan- quadrate<sup>16</sup>. Seine Funktion ließ sich daraus jedoch noch nicht erschließen; auch wurde die Zugehörigkeit des kellerartigen Raumes nicht erkannt, der aus andersartigen, hellgrauen bis weißlichen Lehmziegeln bestand (Taf. 20, 1. 3). Aber bereits im folgenden Jahr war es deutlich, dass wir es hier mit einem altbabylonischen Palast zu tun haben, welcher im Grundriss dem von Mari<sup>17</sup> sehr nahe steht (Beilage 1). Die unterirdische Anlage erwies sich als unfertiger Grabbau, der auf Grund von Parallelen aus Mari zu ergänzen ist (siehe S. 59 ff.). Zugleich zeigte es sich, dass der südwestliche Teil des Palastes partiell nur noch in den Fundamentgräben erhalten war (Taf. 17, 1) und seine Südwestecke durch Erosion völlig zerstört ist. Besondere Beachtung verdient auch die Freilegung der repräsentativen Säle O und Q (Taf. 18. 19. 20, 1) sowie die Tontafelfunde seit 1984. Im Jahre 1985 wurde dann der Verlauf der nördlichen Außenmauer festgestellt (Taf. 8, 1; 16, 1) und somit der bis zur Freilegung des gesamten Gebäudes noch zu leistende Arbeits- aufwand einschätzbar. Allerdings war hierbei im Norden eine erhebliche Verschüttungshöhe zu berücksichtigen. Unvorher- sehbarer Einsatz forderte im Jahre 1990 ein Massengrab von etwa 80 Kriegsoffizieren im Schutt über der unvollendet einge- stürzten Palastgruft (Taf. 20, 1; 21), dem 1994 die Bergung von

<sup>11</sup> Zum Verlauf der Grabungen siehe Tall / Bi'a / Tuttul – I S. 1 ff.

<sup>12</sup> Tall Bi'a / Tuttul – VIII S. 79 ff. Beilage 17. 18.

<sup>13</sup> Tall Bi'a / Tuttul – VI.

<sup>14</sup> Krebbernik, MDOG 125 (1991) 41 ff.; – zu den nach-altorientalischen Befunden siehe demnächst Tall Bi'a / Tuttul – VI.

<sup>15</sup> Tall Bi'a / Tuttul – II S. 3 ff.

<sup>16</sup> Arns u. a., MDOG 116 (1984) 28 ff. Abb. 11–16.

<sup>17</sup> Parrot, Architecture passim.

bis zu 40 weiteren Soldaten folgte (Taf. 10, 3), die bei einem zweiten Kampf um Tuttul vor der östlichen Palastmauer ihr Leben gelassen haben<sup>18</sup>. Dennoch gelang es bis 1995, die Arbeiten im nördlichen und nordöstlichen Palastbereich zum Abschluss zu bringen. Insbesondere im Nordosten fanden sich zugleich die meisten der im Palastgebiet erhaltenen Tontafeln und gesiegelten Verschlüsse, aber auch reichlich Keramik und einige weitere, für die Nutzung der Räume interessante Klein- funde. Dazu kamen begrenzte Untersuchungen im westlichen und östlichen Vorfeld des Palastes. Damit konnte die Feld- forschung an diesem Bauwerk zunächst beendet werden.

Zurzeit stehen die freigelegten Reste des Palastes A noch als 'Grabungsruine' da. Sie sollen in Vorbereitung der weiteren Ausgrabung am Zentralhügel E beim Beginn eines geplanten zweiten Arbeitsabschnittes abgetragen werden. Dabei bietet sich die Gelegenheit zu klärenden Untersuchungen im Bereich der Gründungsebene, insbesondere der Fundamentgräben und der Installationen zur Entwässerung, die bisher nur in ihren oberen Teilen geklärt werden konnten. Es wird dann beispiels- weise möglich sein, einen exakten Grundriss der untersten Lehmziegellage und die tatsächlichen Kanten der Gründungs- gräben aufzumessen und ergänzend zu dieser Publikation nach- zutragen.

### II. 2. Die vorläufigen Veröffentlichungen und die Endpublikation

Über die Grabungsergebnisse wurde in den Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft regelmäßig berichtet: Strommenger in: Arns u. a., MDOG 116 (1984) 27 ff. Abb. 11–16; – Schneiders in: Strommenger u. a., MDOG 118 (1986) 9 ff. Abb. 1–5; 8–14; – Schneiders in: Strommenger u. a., MDOG 119 (1987) 10 ff. Abb. 2–5; – Mayer in: Strommenger u. a., MDOG 119 (1987) 16 f. Abb. 5; – Meyer, MDOG 119 (1987) 51 ff. Abb. 1–3; – Strommenger in: Strommenger u. a., MDOG 121 (1989) 14 f. Abb. 6–9; – Krebbernik, MDOG 122 (1990) 67 ff.; – Strommenger, MDOG 123 (1991) 11 ff. Abb. 35; – Krebbernik, MDOG 123 (1991) 57 ff. Abb. 9–19; – Strommenger, MDOG 125 (1993) 11 ff. Abb. 6; – Krebbernik, MDOG 125 (1993) 51 Abb. 1. 2; – Strommenger, MDOG 126 (1994) 22 ff. Abb. 13–17; – Krebbernik, MDOG 126 (1994) 33 ff. Abb. 1. 3; – Wolska, MDOG 126 (1994) 37 ff.; – Kohlmeier / Strommenger, MDOG 127 (1995) 45 ff. Abb. 2–9.

Das im Jahre 1998 angekündigte Programm der Endpubli- kationen<sup>19</sup> wurde weitgehend eingehalten, allerdings aus Sach- zwängen in der Abfolge des Erscheinens variiert. Ein baldiger Abschluss dürfte gewährleistet sein. Zum Palast A sind neben dem vorliegenden Band die Bände über die Tontafeln, die Siegel und Siegelabrollungen sowie die anthropologischen Befunde Tall Bi'a / Tuttul – II, IV und IX (demnächst) zu konsultieren. Eine Dissertation über die Keramik aus dem Bereich des Palastes A in Tuttul liegt seit 1998 vor und stellt vor allem das altbabylonische Repertoire dieses Bauwerks um- fassend dar. Während unsere hier gebotenen Darlegungen auf

<sup>18</sup> Demnächst Tall Bi'a / Tuttul – VI.

<sup>19</sup> Tall Bi'a / Tuttul – I S. 5.